

Warten, bis der Arzt kommt

Web-Portal hilft dabei, den richtigen Doktor zu finden – inklusive Angaben zur Wartezeit

VON
HAUKE HIRSINGER

Bandscheibenvorfall, Grippe oder akute Gichtbeschwerden? Wenn die Not und die Schmerzen groß sind, ist ein kompetenter Arzt gefragt. www.arzt-auskunft.de kann dabei helfen, ihn treffsicher auszuwählen.

NORD Auch in der Medizin gilt: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Denn woher soll der Laie wissen, bei welchem Arzt er am besten aufgehoben ist? Vor allem, wenn die Auswahl im Telefonbuch groß ist. Die Nähe zum eigenen Wohnort als wichtigstes Kriterium ist häufig ein ebenso großes Vabanquespiel, wie Tipps von Freunden und Bekannten. Gut, dass es im Internet auf www.arzt-auskunft.de weitere Anhaltspunkte gibt.

Wer das übersichtliche Portal betritt, sollte „Strukturierte Suche“ anwählen. Der Benutzer erhält dann die Möglichkeit, Kategorien wie Kliniken, Psychotherapeuten oder eben Ärzte anzuwählen. Anschließend fächert sich die Suche immer weiter nach Fachrichtungen, Beschwerden (bildlich dargestellt zum Anklicken) und Region auf, bis man schließlich aus einer Liste in Frage kommender Angebote wählen kann. Zu jedem Treffer werden wichtige Detailinformationen wie beispielsweise Qualitätsmanagement, Patientenservice oder Terminvergabe



Gut, wenn man zuvor weiß, wie viel Zeit man wahrscheinlich im Wartezimmer verbringen muss. Foto: Bilderbox

geliefert. Als neuer und bislang einzigartiger Service, sind Angaben zur Wartezeit. Das ist besonders für berufstätige Patienten praktisch, denn es gibt tatsächlich Praxen, die eine Wartezeit von 15, 30 oder 45 Minuten nicht überschreiten wollen.

„Diese Angabe zu Wartezeiten ist ein Alleinstellungsmerkmal unseres Angebotes“, erklärt Dr. Peter Müller, Leiter der Hamburger Stiftung Gesundheit, die das Portal betreibt. „Insgesamt beschäftigen

wir 20 Personen in Vollzeit, die diese Datensätze abgleichen, erweitern und etwaigen Beschwerden nachgehen.“ Für den User ist sowohl die Nutzung des Portals, als auch die der zugehörigen Hotline (0 800) 7 39 00 99 kostenlos.

Dem begegnet man bei der Verbraucherzentrale Hamburg jedoch kritisch. Dort hat man, im Gegensatz zu Niedersachsen und Bremen, eine gesonderte Fachabteilung für Patientenschutz eingerichtet. Deren Leiter Christoph

Kranich ist der Meinung, die Stiftung Gesundheit verträte „zu häufig Ärztepositionen“.

Wer jedoch diese Mahnung beherzigt und die Vorsicht, die bei der Nutzung von Informationsquellen aus dem Internet generell geboten ist, walten lässt, findet in dem Portal ein nützliches Suchwerkzeug. Ob der gefundene Arzt am Ende tatsächlich die richtige Wahl war, lässt sich ohnehin erst nach einem Besuch der Praxis beurteilen.